




■ 5 Minuten unter uns



Christian
und Alexander
Roeder in ihrer
Apotheke
in Traunstein

Träume aus Traunstein

Die Brüder Christian und Alexander Roeder wissen sich prachtvoll zu inszenieren. Was die beiden verbindet und wie es dazu kam, dass sie heute die Apotheke gemeinsam leiten, ist ein Stoff, der teilweise aus der Feder von Rosamunde Pilcher stammen könnte.

? : Woher stammt der Name Pauer'sche Apotheke? Ihre Kreation?

ALEXANDER ROEDER: Nein, das ist nicht unser Verdienst. Der Familienname „Pauer“ liegt in der 350-jährigen Apothekendynastie begründet. Unsere Verpächterin, die Apothekerin Gertrud Götz, ist eine gebürtige Pauer.

? : Warum haben Sie als junge Apotheker eine so alte Apotheke übernommen?

CHRISTIAN ROEDER: Das war für mich ein absoluter Glücksfall. Ich habe mir in der Pauer'schen Apotheke nach dem Studium in München meine ersten Sporen verdient.

Selbstständig habe ich mich aber dann mit unserer heutigen Filiale, der Chiemsee Apotheke in Chieming, gemacht. Die langjährige Besitzerin der Pauer'schen Apotheke, Frau Gertrud Götz, fragte mich dann im vergangenen Jahr, ob ich ihre Apotheke pachten wolle. Eine absolute Ehre für mich, und ich habe keine Sekunde gezögert, dieses Angebot anzunehmen, eine so traditionsreiche Apotheke führen zu dürfen. Für mich wurde damit ein Traum in Traunstein war.

**■ 5 Minuten unter uns****?: Warum wollten Sie diesen Traum mit Ihrem Bruder teilen?**

ALEXANDER ROEDER: Dazu muss man etwas über unsere Beziehung zueinander wissen. Christian ist drei Jahre älter als ich und maßgeblich dafür verantwortlich, dass auch ich Apotheker geworden bin. Wir stammen aus einer



Wertvolles Kulturgut: Die Wessobrunner Madonna stammt aus dem 18. Jahrhundert

Ärztelfamilie und als mein Bruder bereits Pharmazie studierte, ging ich noch zur Schule. Ich habe das dann, wie schon viele Dinge, meinem großen Bruder einfach nachgemacht.

Unsere Wege haben sich schließlich für einige Zeit getrennt. Ich habe promoviert und bin in die Industrie gegangen. 2007 arbeitete ich gerade in New York. Eines Morgens rief mich mein Bruder um vier Uhr Ortszeit an und erzählte mir, dass er die Pauer'sche Apotheke pachten könne. Und dann sagte er: „Alexander, komm zurück, lass uns das gemeinsam machen.“ Ich habe spontan zugesagt und bereue diesen Schritt keine Sekunde.

?: Sie tauschten New York gegen Traunstein?

ALEXANDER ROEDER: Ja, und zwar mit voller Überzeugung. Ich bin sehr bodenständig. Meine Lehr- und Wanderjahre habe ich genossen und viele Erfahrungen sammeln können. Jetzt will ich hier mein Leben verbringen.

?: Verfügt die Apotheke wenigstens über moderne Schubschränke?

CHRISTIAN ROEDER: Nein, nicht mehr. Wir haben nämlich seit unserem Umbau einen hochmodernen Kommissionierautomaten. Unsere erste große gemeinsame Tat war ein fast viermögiger Umbau bei laufendem Betrieb.

ZUR PERSON

Die Kunden der Pauer'schen Apotheke in Traunstein staunten nicht schlecht, als sie im Januar 2008 von zwei „feschen“ Apothekern in Lederhosen begrüßt wurden.

NAMEN: Christian Roeder (33), Dr. Alexander Roeder (30)

POSITION: Pächter der Pauer'schen Apotheke in Traunstein und der Filiale Chiemsee Apotheke in Chieming (Bayern)

WETTBEWERBSVORTEIL: „Mit 350 Jahren ist die Pauer'sche Apotheke die älteste Apotheke im Chiemgau. Mitten im Zentrum von Traunstein erwartet den Besucher hier aber nicht der „Muff alter Zeiten“, sondern ein Konzept, das Tradition und Moderne geradezu ideal verbindet. Gelungen ist dies den Jungapothekern und Brüdern Christian und Alexander Roeder. ■“



5 Minuten unter uns



Die Brüder Christian und Alexander Roeder (4. und 5. von links) werden bei ihrer Arbeit in der Pauer'schen Apotheke von einem großen Team unterstützt.

?: Ein Kahlschlag in der Offizin also?

ALEXANDER ROEDER: Nein, ganz im Gegenteil. In der Apotheke befanden sich bei der Übernahme jede Menge Kunstgegenstände: die Wessobrunner Madonna als Barockstatue von ca. 1750, der Heilige Rupert von ca. 1760, eine Holzfigur von 1250, Engel und zahlreiche Deckenfresken. Das alles haben wir nicht nur erhalten, sondern mit der modernen und funktionalen Einrichtung einer dienst- und serviceorientierten Apotheke verknüpft.

Jetzt besuchen uns regelmäßig zum Beispiel japanische Reisegruppen, die sich die Kunstwerke in der Apotheke

anschauen wollen. Es kommt auch vor, dass Touristen keine Arzneimittel sondern unsere Figuren kaufen wollen.

?: Im nächsten Jahr feiern Sie 350-jähriges Bestehen. In Lederhosen?

CHRISTIAN ROEDER: Aber ganz sicher. Und auch noch einige andere Dinge werden wir uns einfallen lassen.

MACHEN SIE MIT

SIE HABEN AUCH ETWAS ZU SAGEN UND FÜNF MINUTEN ZEIT?

Melden Sie sich unter: feedback@apo-inside.de

Drei heiße Zahlen auf einen Blick

Hier finden Sie ein paar interessante Tatsachen, die diese Woche Ihre Aufmerksamkeit verdient haben, in einer kurzen Zusammenfassung.

1 61 Prozent

betrug 2007 der Anteil aller Paare, bei denen beide Partner über einen gleichen oder ähnlichen Bildungsabschluss verfügten. Dies teilte das Statistische Bundesamt (Destatis) zum Weltbildungstag am 8. September 2008 mit.

Quelle: www.destatis.de

2 56 Prozent

aller Arbeitnehmer in Deutschland freuen sich nach dem Urlaub wieder



Jeder kennt jeden über 6,6 Stationen.

auf den Job. Bei Teilzeitbeschäftigten war die Vorfreude mit 63 Prozent verbreiteter als mit 54 Prozent bei Vollbeschäftigten.

Quelle: IFAK Institut GmbH & Co. KG Markt- und Sozialforschung

3 6,6

Stationen beträgt die durchschnittliche Verbindung zwischen zwei beliebigen Personen. Netzwerk-Theoretiker sprechen vom Kleine-Welt-Phänomen. Der 1967 vom amerikanischen Psychologen Stanley Milgram geprägte Begriff besagt, dass jeder Mensch jeden beliebigen anderen über durchschnittlich sechs Ecken kennt. Microsoft Research hat diese These jetzt mit einer Studie bestätigt. Forscher analysierten die Verbindungen von 240 Millionen Instant-Messenger-Accounts im Juni 2006.

Quelle: www.spiegel.de